



16 | WINTERSEMESTER 2017/18

SEMESTERBRIEF

Inhalt

- 1. Entwicklung, Veränderung und Perspektiven in Zusammenhang mit der Ausbildung und den Berufschancen in der EKM 2
- 2. Studierendentagung 18. – 20. Mai 2018 in Alterode 4
- 3. Finanzielle Beihilfe für Exkursionen und Auslandsaufenthalte durch die EKM – eine Impression zur Studienreise Chicago – Willow Creek Church Community und ein Erfahrungsbericht zu einem Erasmus – Auslandssemester in Schottland 4
- 4. Leitlinien für das Bewerbungsgespräch zur Aufnahme in den Vorbereitungsdienst der EKM (Vikariat)..... 6
- 5. Im Ausland studieren? Kirchliches Leben im Ausland kennen lernen? 8
- 6. Praktika der Theologiestudierenden..... 8
- 7. Angebote für Spezialpraktika 9
- 8. Informationen zum Deutschlandstipendium..... 11
- 9. Herder Förderpreis: Glaube und Erfahrung. Christlicher Glaube ist erfahrbar 11
- 10. Studienprogramme Evangelische Mission in Solidarität (EMS) 12
- 11. Sprachkurse für Theologiestudierende 12
- 12. Kirchenlied-Seminar März 2018 – Evangelische Akademie Loccum 12
- 13. EUROPÄISCHE BIBELDIALOGE..... 12
- 14. Geistliche Begleitung im Theologiestudium 13
- 15. Rückblick auf die Orientierungstage in Selbitz 2017 14
- 16. Statistik 14
- 17. Organigramm 15



1. Entwicklung, Veränderung und Perspektiven in Zusammenhang mit der Ausbildung und den Berufschancen in der EKM

Liebe Studierende der EKM,

mit diesem Semesterbrief für das Wintersemester 2017/2018 möchte ich Sie herzlich aus dem Ausbildungsreferat unserer Landeskirche grüßen und Sie zugleich über die neuesten Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven im Zusammenhang mit der Ausbildung und den Berufschancen in unserer Landeskirche transparent informieren.

1. Zum Stand der Pfarrstellen in unserer Landeskirche (Stand 01.01.2017)

Zurzeit sind in unserer Landeskirche 884 Pfarrstellen (mit 786,81 VbE-Stellenumfang) besetzt. Eine Besonderheit der EKM (par. EKBO, Anhalt, Mecklenburger und Pommerscher Kirchenkreis der Nordkirche) ist, dass es neben Pfarrerinnen und Pfarrern die Berufsgruppe der ordinierten Gemeindepädagoginnen und -pädagogen im Verkündigungsdienst gibt. Eine Neuerung seit der Novelle des Pfarrstellengesetzes der EKM Anfang 2017 ist, das Pfarrstellen nun auch „nach Maßgabe der jeweiligen berufsspezifischen Schwerpunktsetzung“ auch für ordinierte Gemeindepädagoginnen und -pädagogen ausgeschrieben werden können.

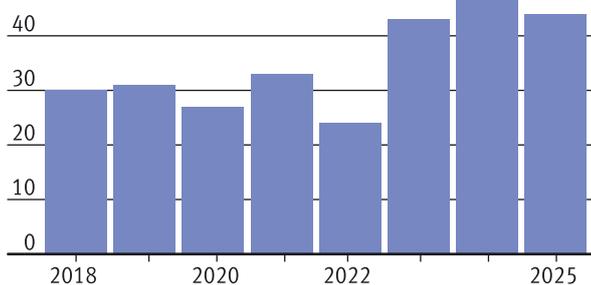
Von den derzeit 786,81 VbE-Stellen sind

- 610,51 VbE im Gemeindedienst (77,6%)
- 44,73 im Schuldienst (RU) (5,7%)
- 57,07 in der Sonderseelsorge (7,3%)
- weitere in Einrichtungen und Werken (z.B. in der Aus- und Weiterbildung) bzw. in Leitungsstellen

Der Frauenanteil beträgt derzeit 36,5 % und hat somit noch Steigerungspotenzial nach oben.

Zurzeit sind 30 Stellen prinzipiell als frei gemeldet, davon aktuell 20 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Erwartet werden, wie auch in anderen Landeskirchen, hohe Ruhestandseintrittszahlen, in der EKM beginnend in 5 Jahren: Erwartet werden ab 2023 erhöhte Ruhestandseintrittszahlen:



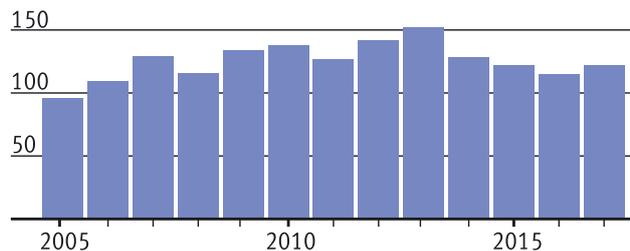
Aufgrund der anwachsender Zahlen bei den Abgängen aus dem aktiven Dienst der EKM (durch Ruhestand etc.) ist weiterhin ein hoher Bedarf an Nachwuchskräften notwendig. Dieser Entwicklung konnte auch 2017 durch die bereits 2014 erfolgte kurzzeitige Anpassung der Ausbildungsstruktur und die bedarfsgerechte Erhöhung der Ausbildungsplätze in der EKM Rechnung getragen werden.

Fazit: Die Situation in der EKM ist gegenwärtig stabil: Für die Besetzung der Stellen stehen genügend Personen im landeskirchlichen Dienst zur Verfügung, die Vakanzquote beträgt 3,4%, womit sie sich damit am unteren Rand vergleichbarer Zahlen anderer Landeskirchen befindet und die

Beweglichkeit in Stellenwechselprozessen sichert. Die Perspektiven, für die Studierenden, sich erfolgreich um einen Ausbildungsplatz und später um eine freie Pfarrstelle zu bewerben, sind sehr gut.

2. Perspektiven für Studierende der Theologie und der Gemeindepädagogik

Wie Sie wissen, führt die EKM, wie die anderen Landeskirchen auch, Studierendenlisten. Dort können sich diejenigen Studierenden eintragen lassen, die ihr Vikariat in der EKM zu absolvieren planen und Pfarrer oder Pfarrerin bzw. ordinierte Gemeindepädagoge oder ordinierte Gemeindepädagogin in unserer Landeskirche werden wollen und die bereits während des Studiums Kontakt zu Ihrem künftigen Dienstgeber halten wollen. Erfahrungsgemäß fällt bei vielen Studierenden die Entscheidung für eine bestimmte Landeskirche erst gegen Ende des Hauptstudiums. Daher geben die aufgeführten Zahlen in der Tabelle nicht Aufschluss über die absolute Zahl der Studierenden, aber lassen Schlussfolgerungen im Jahresvergleich über eventuelle Schwankungen in der Zahl künftiger Bewerberinnen/Bewerber zu.



Entwicklung Liste der Theologiestudierenden (KPS+ELKTh zusammen; ab 2009 EKM)

Fazit: Das Interesse am Pfarrberuf sowie am Beruf des ord. Gemeindepädagogen bzw. ordinierten Gemeindepädagogin in der EKM ist stabil. Eine Steigerung der Zahlen (besonders 2012/13) weist auf eine erhöhte Bewerberquote für den Vorbereitungsdienst in den Folgejahren hin. Das Abflachen der Zahlen ab 2014 fordert jedoch eine erhöhte Aufmerksamkeit für die Werbung für den Pfarrberuf sowie des Berufes des ord. Gemeindepädagogen bzw. der ordinierten Gemeindepädagogin.

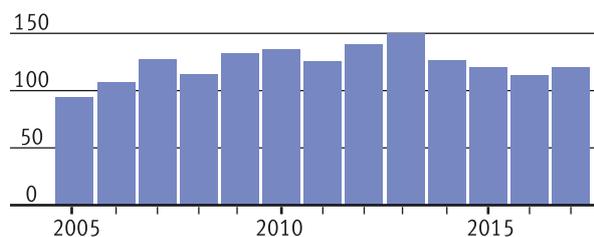
3. Aufbau einer Kirchlichen Studierendenbegleitung vor Ort an den Standorten Halle und Jena – Verstärkung der Werbung für den Pfarr- und ordinierten Gemeindepädagogischen Dienst

Aus den oben genannten Gründen haben wir beschlossen, unsere Aktivitäten im Bereich der Studierendenbegleitung und Nachwuchsgewinnung für unsere Landeskirche zu verstärken. Angeregt durch die Ausbildungsreferentenkonferenz der EKD entwickelten die Gliedkirchen in Zusammenarbeit mit Agenturen (Scholz & Friends und Kerygma) eine Werbestrategie für die Nachwuchsgewinnung im Pfarramt (www.das-volle-leben.de). Auf der Homepage der EKM werden die Ergebnisse der Strategieentwicklung und die Werbemittel zukünftig dargestellt und durch spezielle Informationen unserer Landeskirche ergänzt. Interessierte Jugendliche

werden sich damit künftig auch auf der Homepage der EKM (www.ekmd.de/service/theologie-studieren) über die Ausbildungswege zum Pfarrdienst und zum Dienst der ordinierten Gemeindepädagoginnen und ordinierten Gemeindepädagogen in der EKM sowie über die späteren Aufgabenfelder informieren können.

Zusammen mit dem Aufbau einer Kirchlichen Studienbegleitung, einem Konzept der theologischen Nachwuchsgewinnung, und einer nachhaltigen Theologiestudienförderung in der EKM sollen zukünftig die dazu nötigen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen an den beiden Theologischen Fakultäten auf dem Gebiet der EKM verstärkt werden. Das Anliegen besteht darin, die EKM als Dienstgeberin bezogen auf die Zielgruppe der Theologiestudierenden zu bewerben und zu kommunizieren. Ziel ist die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung für den Pfarrberuf und den Beruf der ordinierten Gemeindepädagogen und -pädagoginnen durch die Intensivierung und den Ausbau kirchlicher Kontaktflächen zu Theologiestudierenden (Begleitung von Gemeindepraktika, Ortskonvente, Stipendiatenbegleitung, Seelsorge, Bindung durch Dialog, Resonanzraum für Lebensfragen, Berufung klären, geistliche Begleitung etc.). Der angestrebte Nutzen besteht darin, die Synergienmöglichkeiten dieser Aufgabe einerseits mit den beiden Stellen der Studieninspektorate am Karl-von-Hase-Haus in Jena und mit dem Evangelischen Konvikt in Halle zu verbinden und andererseits beide Theologischen Fakultäten in dieses Konzept miteinzubinden.

Des Weiteren arbeiten wir an der Verstetigung der gemeindepädagogischen Ausbildung als einen zweiten regulären Zugang zum ordinierten Dienst in der EKM. Daher beteiligt sich die EKM am Studiengang Evangelische Religionspädagogik / Gemeindepädagogik der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB), die sich in Trägerschaft der EKBO befindet, und bietet, wie auch die EKBO, Absolventen des konsekutiven Masterstudienganges die Möglichkeit der Aufnahme in den Vorbereitungsdienst. Durch die Gewährung horizontaler und vertikaler Durchstiegschancen verschiedener gemeindepädagogischer Ausbildungen und durch den Aufbau eines berufsbegleitenden Studienganges Evangelische Religionspädagogik / Gemeindepädagogik sichert die EKM perspektivisch die gemeindepädagogische Ausbildung als einen zweiten regulären Zugang zum ordinierten Dienst in der EKM.



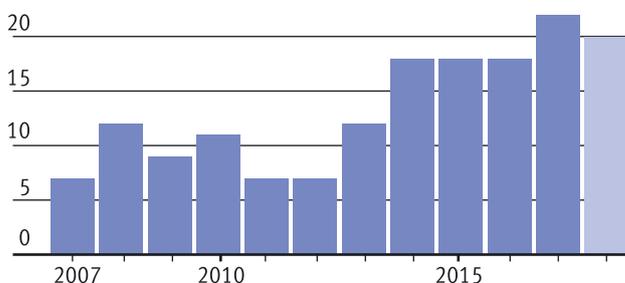
Entwicklung Liste der Theologiestudierenden (KPS+ELKiTh zusammen; ab 2009 EKM)

4. Vorbereitungsdienst (Vikariat)

Seit vielen Jahren stehen jährlich 15 Ausbildungsplätze für Theologinnen / Theologen und zwei für Gemeindepädagoginnen / Gemeindepädagogen für den Vorbereitungsdienst in der EKM zur Verfügung. Diese Kandidaten und Kandidatinnen haben realistische Chancen, nach bestandenen Zweiten Examen in den Dienst EKM aufgenommen zu werden. Die konstanten Zugangszahlen in der Vergangenheit haben zu einer vergleichsweise ausgeglichenen Altersstruktur der Personen im Pfarrberuf bzw. im Beruf der ordinierten Gemeindepädagogen und -pädagoginnen geführt.

Aufgrund einer erhöhten Zahl an Absolventinnen und Absolventen der Ersten Examina stand die Frage, ob den absehbar

höheren Bewerber- und Bewerberinnenzahlen durch eine temporäre Erhöhung der kirchlichen Ausbildungsplätze Rechnung getragen werden könne. Die EKM hat daraufhin für die Jahre 2014 bis 2017 ihre Ausbildungskapazitäten bedarfsgerecht erhöht, um allen geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern einen Ausbildungsplatz anbieten zu können. Demnach befinden sich gegenwärtig (in drei Jahrgängen) insgesamt 63 Vikarinnen und Vikare sowie 6 Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen im Vorbereitungsdienst der EKM.

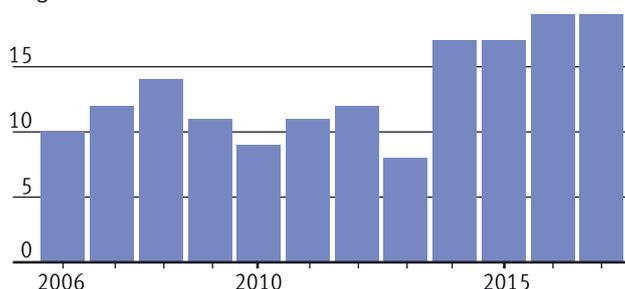


Anzahl der Kandidat_innen, die während des Vorbereitungsdienstes ihr 2. Theol. bzw. 2. Gemeindepäd. Examen erfolgreich abgeschlossen haben.

Hinsichtlich der gegenwärtig und noch im Jahr 2018 und 2019 erhöhten Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes (Vikariat) ist es möglich, angesichts freier Pfarrstellen in der EKM, dem hohen Bedarf der Kirchenkreise und den Wünschen der Absolventen und Absolventinnen Rechnung zu tragen.

5. Entsendungsdienst

In zwei Ordinationsgottesdiensten in Eisenach und Wittenberg (gemeinsam mit Prädikantinnen und Prädikanten) konnte im April 2017 der erste vergrößerte Vikarskurs mit insgesamt 19 Pfarrerrinnen und Pfarrern bzw. ordinierten Gemeindepädagoginnen und -pädagogen in den Entsendungsdienst der Landeskirche übernommen werden. Fünf weitere Personen, die ebenfalls die Übernahmezusage erhielten, werden aufgrund persönlicher oder familiärer Gründe ihren Entsendungsdienst erst später antreten. Zwei weitere Personen haben nach Abschluss ihres Vikariats in einer anderen Landeskirche zum September 2017 ihren Dienst in der EKM begonnen.



Anzahl der Entsendungsdienstler_innen, die im Jahr zuvor ihr 2. Examen erfolgreich bestanden haben.

Gerade an der Schwelle des Eintritts von Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern in den Verkündigungsdienst zeigt sich, von welcher Qualität und von welchem Einfluss eine gute Willkommenskultur ist. Angesichts einer zunehmenden Öffnung der EKD-Gliedkirchen für Berufsanfänger aus dem gesamten EKD-Gebiet hängt der Zustrom geeigneter Berufsanfänger in die EKM von attraktiven Arbeits- und Lebensbedingungen ab. Dazu gehören eine Auswahlmöglichkeit unter geeigneten Entsendungsdienststellen ebenso wie eine bezugsfertige Dienstwohnung und eine vorläufige

Dienstvereinbarung. Derzeit erprobt wird ein Entsendungsstellen-Modell, in dem Entsendungs- und Entlastungsdienst gekoppelt sind. In räumlicher Nähe liegende Entsendungsstellen werden gerne besetzt, um die während des Vorbereitungsdienstes eingeübte Teamarbeit fortsetzen zu können.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, frohes, leichtfüßiges, heiteres und sonnenbeschienenes Jahr des Herrn 2018!

Jens Walker

2. Studierendentagung 18.–20. Mai 2018 in Alterode

Ganz herzlich möchten wir alle Studierenden der Landesliste zur diesjährigen Tagung vom 18. bis 20. Mai 2018 nach Alterode einladen. Der Konventsrat schreibt hierzu:
Wir möchten euch herzlich zum Konvent am Pfingstwochenende 2018 nach Alterode einladen. Dort wollen wir miteinander diskutieren, was Kirche jenseits der Leistungsgesellschaft bedeuten kann. Kann sie sich ihr entziehen und ein Rückzugsort sein? Aber auch: Wie können wir es als zukünftige

Hauptamtliche schaffen, uns nicht zu überlasten? Diese und weitere Fragen wollen wir uns mit unserer Landesbischöfin Ilse Junkermann und anderen Referentinnen und Referenten stellen und gemeinsam Antworten finden. Der Konvent bietet außerdem immer eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und abends gemütlich beisammen zu sitzen. Wir freuen uns auf euch!

3. Finanzielle Beihilfe für Exkursionen und Auslandsaufenthalte durch die EKM – eine Impression zur Studienreise Chicago – Willow Creek Church Community und ein Erfahrungsbericht zu einem Erasmus – Auslandssemester in Schottland

Die EKM unterstützt Sie gern weiterhin im Rahmen der Haushaltslage bei Studienaufenthalten und Exkursionen ins Ausland, die einen Bezug zum Studium aufweisen.
Beachten Sie bitte, dass ein Antrag im Voraus gestellt werden und dabei das Antragsformular (www.konvent-ekm.de) benutzt werden muss. Ebenso werden zur Entscheidung über den Zuschuss die Anlagen benötigt, die dem Formular beigelegt werden müssen (z. B. Referenzen). Bitte teilen Sie uns auch immer Ihre aktuelle Kontoverbindung, Ihre Anschrift, Email und Telefonnummer (möglichst auch ihre Handy-Nummer) mit, damit wir bei Unklarheiten über den kürzesten Weg nachfragen können.
Gern haben wir auch diesen Aufenthalt in den USA unterstützt.

Und nun der Bericht von Therese Charlotte Peter:

An einem Samstagmorgen machten sich vier Studierende der EKM auf die Reise nach Amerika. Nach einem langen Flug und kurzem Zwischenstopp in Island kamen wir in Chicago an. Noch am gleichen Abend fuhren wir nach South Barrington und bekamen einen ersten Eindruck vom riesigen Willow Creek – Campus. Wir lernten neben den Leitenden der Studienreise Prof. Michael Herbst, Achim Härtner und Stefan Pahl andere Studierende aus ganz Deutschland kennen, sowie einen jungen Pfarrer und einen Vikar. Es waren nicht nur Studierende aus den Landeskirchen vertreten, sondern zum Beispiel auch Studierende der methodistischen Hochschule Reutlingen. Alle waren vor allem auf die berühmt berüchtigten Gottesdienste von Willow Creek gespannt und so gingen wir auch am Sonntagvormittag in das Main-Auditorium, wo 7.400 Gottesdienstbesucher in verschiedenen „Sections“ Platz fanden – und das war bereits der zweite Gottesdienst an diesem Tag. Sehr freundlich wurden wir von den Section-Leaders begrüßt und in Empfang genommen. Jeder einzelne von uns wurde überrascht – positiv und negativ. Modernste Technik, beeindruckende und scharfe Videos, eine lange Predigt mit Flipchart, moderne Lobpreis-Musik, erfahrende Sänger und eine professionelle Band machten den Gottes-



dienst für uns Theologiestudierende zu einer ganz anderen Erfahrung. Im Anschluss machten wir eine Backstagetour mit und waren angesichts der Größe und des Aufwandes sprachlos. Nach den Erlebnissen gingen die Meinungen natürlich auseinander. War die Predigt theologisch nicht tief genug? Warum fehlte ein Segen? Hätte man nicht auch das Vaterunser beten können?

Im Anschluss wurden wir durch das „Promiseland“ geführt, wo Kinder jeden Alters betreut werden und mit Ehrenamtlichen altersgerecht Gottesdienst feiern. Zudem gibt es auch noch die „Special Friends“ – einen Bereich für körperlich und geistig Behinderte. An dieser Stelle wurde uns allen das enorme ehrenamtliche Engagement sowie die große Fürsorge für die kleinen Gemeindeglieder deutlich vor Augen geführt. In Reflexionsgruppen wurde das Gesehene ausgewertet.

In den nächsten Tagen lernten wir auch die anderen sozialen Bereiche kennen. Dies umfasste einen großen „Supermarkt“ für bedürftige Familien, eine Kleiderspende mit liebevoll hergemachten, gespendeten Sachen, eine Autowerkstatt und ein „Health-Care-Center“, wo man sich für wenig Geld behandeln lassen kann. Zudem gibt es auch eine juristische Abteilung, in der man in schwierigen Lagen beraten wird. Verschiedene Hauptamtliche von Willow Creek präsentierten uns täglich im Konferenzraum ihre Konzepte, Arbeit und

Prinzipien. So sprach Kyndra Singer über „Principles of Care and Love“ und wie sie nach ihrer eigenen Scheidung Kleingruppen (Geschiedene, Suchtkranke, Menschen mit Depression) bildete, in denen Menschen sich gegenseitig helfen. Auch der Pastor der mexikanischen Gemeinde, welche ihre Kapelle ebenso auf dem Campus hat, kam zu Wort. Nicht nur wir Studierende nutzten den Food Court und das Café „Dr. Bean“, sondern alle Gemeindeglieder kommen hier zusammen, lernen sich kennen, diskutieren und netzwerken. Für Willow Creeks Mission ist es zum Beispiel zentral, dass Elternpaare ungestört nach oder vor dem Gottesdienst hier gemeinsam essen oder auch neue Freunde mitbringen zu einem „gemeinsamen Erlebnis“.

Wir verließen den Willow Creek Campus und kamen zu einer „kleineren Tochtergemeinde“ nach North Shore, die sehr wohlhabend war. Wir alle hatten nicht erneut mit dieser Größe und Moderne gerechnet. Überraschend war das Konzept des „Streamens“ – der Pastor der Gemeinde predigt dort kaum in den Gottesdiensten, stattdessen wird die Predigt der vergangenen Woche aus South Barrington in Realgröße gestreamt. Im Umfeld von Willow Creek waren wir zudem bei einer lutherischen Gemeinde zu Gast, die sich uns näher vorstellte. Die konfessionell verschiedenen Gemeinden in der Umgebung bestehen nebeneinander – natürlich kommt dabei ein gewisses Konkurrenzverhalten auf. Auch wenn die Pastoren dieser Gemeinde betonten, dass sie nicht alles leisten wollen und können und es in Ordnung sei, wenn die jüngeren zu Willow Creek gehen. An einem weiteren Tag lernten wir Studierende des Evangelical Theological Seminars aus Evanston kennen und hatten mit ihnen und ihrem Professor Mark Teasdale ein gemeinsames Seminar – wobei wir auch gut verköstigt wurden. Allgemein spielte das Essen für uns in dieser Woche keine kleine Rolle – so wurden wir an zwei Abenden von Gemeindegliedern zum Barbeque eingeladen. An unseren letzten zwei Tagen nahmen wir am Global Lea-

dership Summit teil – Geschäftsführende, ManagerInnen, LeiterInnen und PastorInnen aus aller Welt kamen zusammen um Vorträge von Bill Hybels, Sheryl Sandberg, Frederik Hären, Andy Stanley, Immacule Ilibagiza und weiteren zu hören. Für Leiterschaft und Ehrenamtlichenarbeit konnte man vieles lernen über Effektivität, Teamwork, Produktivität, Kreativität, Organisation, Signifikanz und Zufriedenheit im Job. Und man hat sehr viel Motivation mitgenommen, um jetzt oder später ein besserer Leiter/Leiterin bzw. Pastor/Pastorin zu sein.

Natürlich machten wir auch die City von Chicago „unsicher“ und fuhren nach „Down Twon“, entdeckten den Hancock-Tower, den Navy Pier und bei einer River Boat Tour den Michigan Lake wobei wir beim Sonnenuntergang eine atemberau-



bende Skyline erlebten.

Mehr Eindrücke und Berichte über die Studienreise 2017 findet ihr auf Willow Creeks Reiseblog unter www.willowcreek.de/reiseblog

Therese Charlotte Peter

Erfahrungsbericht zu zwei Erasmus-Auslandssemestern in Aberdeen, Schottland

Vom 3. September 2016 bis zum 31. März 2017 hatte ich das Privileg, am Erasmus-programm teilnehmen zu können und zwei Semester meines Studiums an der University of Aberdeen in Schottland zu studieren.

Erste Vorbereitungen

Mir war es ein großes Anliegen, an einer englischsprachigen Universität zu studieren, bevorzugt an einer Universität im Vereinigten Königreich. Nach Gesprächen mit einem Kommilitonen, der sich bereits mit der University of Aberdeen auseinandergesetzt hatte, stellte ich fest, dass diese sich sehr gut anbieten würde. Mich reizte vor allem, dass die dortige Divinity School einen Schwerpunkt auf die Theologen Dietrich Bonhoeffer und Karl Barth legen sollte.

Nachdem die Bewerbung in Berlin erfolgreichen verlaufen ist und ich eine Zusage erhielt, konnten die ersten Planungen begonnen werden. Die University of Aberdeen war ziemlich hilfreich und vor allem (sozial-)medial sehr gut aufgestellt und den Studierenden dadurch sehr nah. Man erhielt über verschiedenste Kanäle alle nötigen Informationen und war sehr gut vorbereitet.

Studium an der Gasthochschule

Mit der Hilfe meines Tutors an der dortigen Fakultät, konnte ich sehr leicht einen Stundenplan erstellen. Leider musste ich sowohl im ersten, als auch im zweiten Semester feststel-

len, dass keine einzige Veranstaltung stattfand zu Themen, die mich nach Aberdeen gezogen hatten. Leider wurde erst kurz bevor ich dort mein Studium begann, die Anzahl der Veranstaltungen an der Divinity School halbiert.

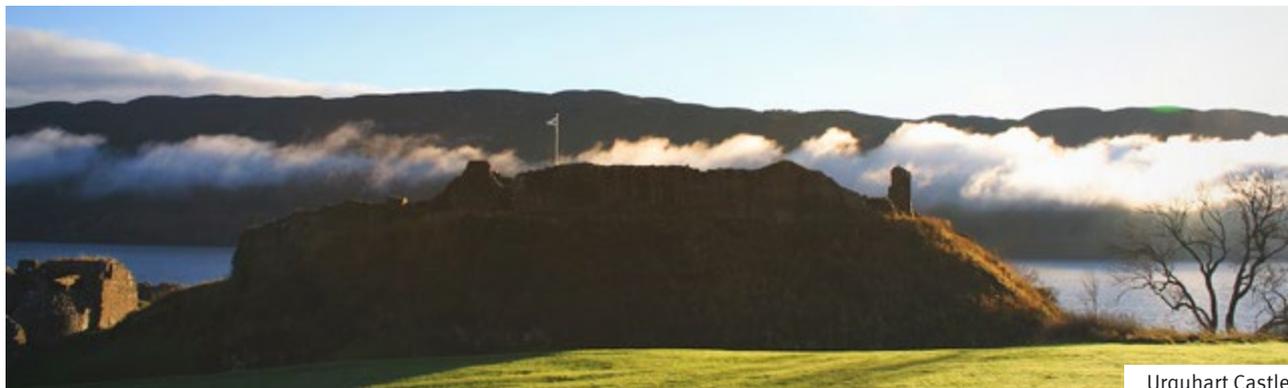
Dennoch konnte ich einige interessante Veranstaltungen besuchen, die mich in meinen Kompetenzen bereichert haben. Interessant war es, neue Herangehensweisen an wissenschaftliches Arbeiten kennenzulernen. Beispielsweise fand ich sehr gut, dass dort viel mehr mit dem Schreiben von Essays während des Semesters gearbeitet wird, was wiederum bereits vor Ende des Semesters zu Lernerfolgen führt.

Alltag und Freizeit

Die University of Aberdeen hat eine große Bandbreite an Angeboten aller Art. Man kann sich ausgiebig in Societies engagieren oder auch Sportteams beitreten und dort seine Nachmittage und Abende verbringen.

Außerdem bietet Schottland an sich unzählige Möglichkeiten für Roadtrips und alle Arten von Touren durch das Land. Man kann viel sehen und entdecken und u.a. bietet auch eine Gruppe der Universität organisierte Trips an.

Es war nicht allzu schwer, sich dort einzuleben, jedoch ist Aberdeen im Vergleich zu Berlin ganz klar eine Umstellung, da man eine deutlich kleinere Stadt hat, was man durchweg merkt. Dennoch ist es sehr interessant, auch mal an einer kleineren Universität mit mehr Campus-Gefühl zu studieren.



Urquhart Castle

Fazit

Die University of Aberdeen und ein dortiger Aufenthalt hat sich ganz klar gelohnt und mich an Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen bereichert. Zwar habe ich nicht studiert, was ich mir erhofft und erwartet habe, aber ich konnte dennoch einiges gutes aus der Zeit herausholen und andere Felder meines Studiums abdecken.

Das Leben in der (Klein-)Stadt ist sehr interessant, auch wenn mich nach etwaigen Ausflügen Glasgow deutlich mehr angesprochen hat. Die Nordsee ist einer der Hauptvorteile von Aberdeen. Die Möglichkeit, innerhalb von maximal 30 Minuten zum Meer zu gehen, war unbezahlbar und tat total gut.

Ich konnte dort einige Freundschaften schließen, sowohl nationale als auch vielmehr internationale und bin dafür sehr dankbar. Das Studium im Ausland fördert ganz klar soziale Kompetenzen und belohnt zum Ende mit solchen Freundschaften.

Die Betreuung von Seiten der dortigen Universität war exzellent und es hat mich erstaunt, dass diverse andere Universitäten, die sich als exzellent oder elitär betiteln an diese Betreuung bei Weitem nicht rankommen.

Ich bin froh und dankbar, dass ich an dem Austauschprogramm teilnehmen konnte.

Konrad Hoffmann

4. Leitlinien für das Bewerbungsgespräch zur Aufnahme in den Vorbereitungsdienst der EKM (Vikariat)

Da in den Gesprächen mit den Studierenden oft Fragen um das Aufnahmeverfahren für den Vorbereitungsdienst eine große Rolle spielen, möchten wir Sie über die Leitlinien für das Bewerbungsgespräch informieren:

Die grundlegende Befähigung für den Beruf der Pfarrerin/ des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin/ des ordinierten Gemeindepädagogen werden durch das Studium und die kirchliche Ausbildung (Vorbereitungsdienst) erworben. Die jeweilige Fachkompetenz kann nur in Verbindung mit einer persönlichen Grundhaltung und der Fähigkeit, das Evangelium mit anderen Menschen zu kommunizieren (Sprachfähigkeit des Glaubens), zum Tragen kommen. Im Bewerbungsgespräch soll daher vorrangig die Fähigkeit und Bereitschaft der Bewerberin/ des Bewerbers erkennbar werden, während des Vorbereitungsdienstes diese Aufgaben anzunehmen und zu einer umfassenden theologisch-pastoralen Kompetenz und Identität weiter entwickeln zu können. Dabei soll im Gespräch vor allem die personale Kompetenz auf dem Hintergrund der theologischen bzw. gemeindepädagogische/religionspädagogische Fachkompetenz zur Darstellung kommen.

Die Aufnahmekommission besteht aus fünf Personen, die unterschiedliche Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen unserer Landeskirche widerspiegeln:

- Ein Vertreter aus der Kirchenleitung (Pröpstin oder Propst),
- zwei Vertreterinnen und Vertreter der Personalabteilung (eine Juristin für Dienstrecht und die Referatsleiterin Personaleinsatz),

- ein Vertreter des Berufsstandes (Pfarrerin oder Pfarrer oder eine ordinierte Gemeindepädagogin oder ein ordinerter Gemeindepädagoge) und
- ein ehrenamtlicher Vertreter oder Vertreterin aus einer Gemeinde der EKM (Kirchenälteste oder Kirchenältester).

Im Bewerbungsgespräch werden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- Die Bewerberin/ der Bewerber sollen in der Lage sein, den bisherigen Lebens und Ausbildungsweg und ihre geistlich-biographische Entwicklung in freier Rede darzustellen. Durch Rückfragen werden einzelne Mitglieder der Aufnahmekommission mit der Bewerberin/ dem Bewerber in einen Dialog eintreten. Dabei werden auf die Präsentation, die Reflexionsfähigkeit, die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und die Authentizität geachtet.
- Die Bewerberin/ der Bewerber sollen erkennen lassen, dass sie über ausreichende Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung verfügen und über persönlichen Stärken und Schwächen Auskunft geben können. Zudem sollen die Bewerberin/ der Bewerber in der Lage sein, authentisch über ihre/ seine geistliche Prägung und ihre/ seine Art der „praxis pietatis“ Auskunft geben und dabei religiöse Sprachkompetenz zeigen zu können.
- Die Bewerberin/ der Bewerber sollen im Gespräch erkennen lassen, dass sie sich mit dem von ihnen erwarteten Auftrag, das Evangelium weiterzugeben, identifizieren können. Zur Identifikation mit dem Auftrag gehört auch die Identifikation mit der EKM, die Kenntnis ihrer Strukturen, Gegebenheiten und Herausforderungen.
- Die Bewerberin/ der Bewerber sollen über ihre Vorstellungen der Berufsrolle der Pfarrerin/ des Pfarrers oder

der ordinierten Gemeindepädagogin/des ordinierten Gemeindepädagogen in Ansätzen Auskunft geben und die Auswahlkommission davon überzeugen können, dass sie sich innerlich und äußerlich darauf einlassen wollen, sich mit der Berufsrolle auseinander zu setzen und bereit sind, diese Rolle reflektiert anzunehmen.

- Das Gespräch soll der Kommission einen Eindruck darüber verschaffen, ob die Bewerberin/der Bewerber in der Lage ist, theologische Sachverhalte, Fragen und Argumente zu erfassen bzw. im Dialog mit dem Kommissionsmitgliedern zu erschließen und darauf argumentativ zu reagieren. Dabei soll erkennbar sein, dass die Bewerberin/der Bewerber in der Lage ist, sich konfrontativ mit Meinungen, Haltungen und Positionen auseinander zu setzen, Konflikte anzunehmen und zu Lösungen zu führen.
- Die für den Beruf der Pfarrerin/des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin/ des ordinierten Gemeindepädagogen unerlässliche Offenheit und Zugewandtheit zu Menschen soll im Gespräch erfahrbar werden.

Neuer Bewerbungstermin (Einsendeschluss Bewerbungsunterlagen) für den Vorbereitungsdienst in der EKM ist der 31. Januar 2018.

Bewerben können sich Kandidatinnen und Kandidaten die bereits ihr Examen erfolgreich abgelegt haben oder im Wintersemester 2017/2018 oder im Sommersemester 2018 ihr Examen ablegen werden.

Einzureichende Bewerbungsunterlagen sind:

1. Eine beglaubigte Kopie des Examenszeugnisses (beglaubigen lassen können Sie auf jedem Pfarramt, das ist preiswerter!), bzw. das Zwischenprüfungszeugnis, wenn Sie das Erste Examen noch nicht abgelegt haben.
2. ein tabellarischer Lebenslauf,
3. ein aktuelles Lichtbild,
4. ein handgeschriebener Lebenslauf (max. 5 Seiten), der über den tabellarischen Lebenslauf hinaus, Auskunft über ihren geistlichen Werdegang und ihre Spiritualität gibt (Wer oder was hat Sie geprägt? Welche Fragestellungen oder Ereignisse oder Begegnungen etc. haben Sie besonders beschäftigt?),
5. ein erweitertes Führungszeugnis (zu beantragen beim Bürgerbüro, bitte vier Wochen für die Beantragung einplanen) wichtig!: Auftrag zur Ausstellung des erweiterten Führungszeugnisses im Referat P 4 bei Frau Schreiner (anja.schreiner@ekmd.de) beantragen!
6. ein Motivationsschreiben, aus dem für die Aufnahme-Kommission, also Menschen, die Sie noch nicht kennen, nachvollziehbar wird, warum Sie den Beruf der Pfarrerin, des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin oder des ordinierten Gemeindepädagogen anstreben wollen.

Bitte beachten: Die Bewerbungsunterlagen sind vollständig

1. **schriftlich einseitig** einzureichen!
(Eine Standardbewerbungsmappe ist ausreichend.)
und
2. **elektronisch per E-Mail** an:
anja.schreiner@ekmd.de

Termine für die Bewerbungsgespräche sind für den 08., 09., 12. und 13. März 2018 festgelegt.

Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten die Entscheidung des Kollegiums des Landeskirchenamtes der EKM über das Ergebnis der Bewerbung aber erst nach erfolgreich abgelegtem Examen. Das Examenszeugnis muss nach erfolgreicher Prüfung in beglaubigter Kopie nachgereicht werden. Wir bitten um Verständnis, dass die Bewerbungsunterlagen auch im Falle einer Nichtübernahme nicht zurückgeschickt werden.

Die EKM und die am Ausbildungsverbund beteiligten Landeskirchen haben auch dieses Jahr die Anzahl der Ausbildungsplätze für den Vorbereitungsdienst im gesamten Ausbildungsverbund erhöht. So konnte die EKM dieses Jahr bis zu 25 Kandidatinnen/Kandidaten einen Ausbildungsplatz anbieten.

Die notwendige Anpassung der Ausbildungsstruktur am Predigerseminar (PS) Wittenberg, am Pädagogisch-Theologischen Institut und in der regionalen Studienleitung wurde bereits in den letzten Jahren durchgeführt und konnte fortgesetzt werden. Das Kollegium des Landeskirchenamtes und die Landessynode haben dafür die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt.

Das heißt, alle Kandidatinnen/Kandidaten, die sich erfolgreich beworben haben und bei denen die Eignung durch die Aufnahmekommission festgestellt wurde, haben einen Ausbildungsplatz angeboten bekommen.

Sollten wir im kommenden Jahr mehr Kandidatinnen/Kandidaten als Ausbildungsplätze zur Verfügung haben, werden die Kandidatinnen/Kandidaten gemäß der „Verordnung über die Aufnahme von Kandidaten und Kandidatinnen in den Vorbereitungsdienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland“ nach einem Punktesystem auf einer Bewerberliste platziert. Die Vergabe der Ausbildungsplätze erfolgt in der Reihenfolge der gelisteten Kandidatinnen/Kandidaten. Vgl.: Verordnung über die Aufnahme von Kandidatinnen und Kandidaten in den Vorbereitungsdienst

www.kirchenrechtekm.de/document/9818/search/%2520%25C3%259Cbernahme%2520in%2520den%2520Vorbereitungsdienst

5. Im Ausland studieren? Kirchliches Leben im Ausland kennen lernen? Ein Praktikum machen? Sprachkenntnisse erwerben?

Das Ökumenereferat der EKM mit dem Referat für Partnerschaften und Ökumenisches Lernen im Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum unterstützen Sie dabei gern.

Praktika

Das Partnerschaftsreferat unterstützt sehr gern bei der Vermittlung eines Gemeindepraktikums in einer Partnerkirche der EKM. Eine finanzielle Unterstützung zur Deckung der Reise- bzw. Lebenshaltungskosten während des Gemeindepraktikums in der Partnerkirche ist ebenfalls möglich. Bei Interesse nehmen Sie bitte mindestens neun Monate vor geplanten Praktikumsbeginn mit dem Partnerschaftsreferat Kontakt:

Jens Lattke

Tel. 0391-53 46 392

jens.lattke@ekmd.de

Studienprogramme

Zwischen der EKM und der United Church of Christ (UCC) in den USA gibt es eine Vereinbarung, Studienaufenthalte am Lancaster Theological Seminary, LTS (Pennsylvania, USA) durchzuführen.

Auch hierzu beraten das Referat „Ausbildung und Personalentwicklung“ sowie das Partnerschaftsreferat sehr gerne.

Weitere Studienprogramme im Ausland sind:

- „Studium in Israel“
(Hebräische Universität Jerusalem)
- „Theologisches Studienjahr“
(Dormitio-Abtei in Jerusalem)
- „Studium im Mittleren Osten“
(Near Eastern School of Theology in Beirut)
- „Interreligiöses Studienprogramm in Japan“
(NCC Center for the Studies of Japanese Religion in Kyoto)

Für die Teilnahme an diesen genannten Programmen gibt es Fördermöglichkeiten seitens der EKM.

Auch kurzzeitige selbstorganisierte Studienaufenthalte oder die Teilnahme an internationalen ökumenischen Seminaren können durch die EKM gefördert werden. Erste Ansprechpartnerin dafür ist für Sie Bettina Mühlig, die bei Bedarf das Ökumenereferat mit einbezieht.

Stipendien

Wollen Sie selbstorganisiert im Ausland studieren und benötigen Sie dafür ein Stipendium, können Sie sich an das Theologische Austausch- und Stipendienprogramm des Lutherischen Weltbundes (angesiedelt bei Brot für die Welt/ Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung wenden). Durch das Stipendien- und Austauschprogramm fördert das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) den theologischen Austausch zwischen den Mitgliedskirchen des LWB. In der Regel werden einjährige Studienaufenthalte gefördert. Deutsche Studierende erhalten für den Auslandsaufenthalt nach der Zwischenprüfung oder dem 1. Examen ein Teilstipendium (Zuschuss).

Außerdem besteht für Deutsche die Möglichkeit, bei einem selbstorganisierten Einsatz als Lektor oder Lektorin an osteuropäischen theologischen Fakultäten eine Förderung zu erhalten.

Das Stipendienreferat berät Sie zur Antragstellung. Hier können Sie auch ausführlichere Unterlagen zur Bewerbung anfordern.

Bewerbungsschluss um ein Stipendium ist in der Regel der 1. Februar jeden Jahres für das darauf folgende Wintersemester.

Alle Informationen zum Stipendienprogramm finden Sie in einem Merkblatt unter www.dnk-lwb.de/download/2013-05_DNK-Stip_Flyer.pdf

Bewerbungsfrist: jeweils zum 01.02. jeden Jahres.

Kontakt

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung

Caroline-Michaelis-Str. 1 | 10115 Berlin

Telefon: +49 30 65211-1263

E-Mail: stipendien@dnk-lwb.de

6. Praktika der Theologiestudierenden

In der EKM findet die Richtlinie zur Durchführung der Praktika für Theologie-studierende vom 15.11.2005 keine Anwendung mehr.

Folgendes ist zu beachten:

6.1. Ein vierwöchiges Gemeindepraktikum ist verbindlich.

Gern kann dieses Praktikum fakultativ um zwei Wochen verlängert werden. Eine reguläre sechswöchige Praktikumszeit ist im modularisierten Studium aufgrund der knappen Zeitfenster und des gestrafften Studiums nicht verbindlich. Außerdem würde die Verlängerung der Praktikumszeit eine Erhöhung der ECTS Punkte bedeuten und damit entstünden Auswirkungen im Wahlpflichtbereich.

6.2. Die Verantwortung für das Gemeindepraktikum im modularisierten Studiengang obliegt den Theologischen Fakultäten.

Die Fakultäten bieten Seminare zur Vor- bzw. Nachbereitung der Praktika an. Für die Absolvierung des Gemeindepraktikums und den Seminarbesuch erhalten die Studierenden entsprechende ECTS Punkte. Mit der Übernahme der Verantwortung für die Gemeindepraktika durch die Universität ist die Vergabe von ECTS Punkten gesichert. Eine Landeskirche kann keine ECTS Punkte vergeben.

Nach Vorgabe des verantwortlichen Hochschullehrers, der verantwortlichen Hochschullehrerin wird ein Praktikumsbericht angefertigt.

Der Bericht über das Praktikum geht an die Fakultät und in Kopie an das Ausbildungsreferat!

6.3. Kooperation zwischen Fakultäten und Landeskirche in Bezug auf das Gemeindepraktikum

Das Ausbildungsreferat unterstützt die Fakultäten, in dem eine Liste mit Gemeinden und Mentoren gepflegt wird. Diese Gemeindevorteilung wird Schwerpunkte benennen und somit bei der Entscheidung für einen Praktikumsort hilfreich sein.

Ort und Zeitraum des Gemeindepraktikums sind dem Ausbildungsreferat mitzuteilen.

Weiterhin stellt die Landeskirche entsprechend der Haushaltslage finanzielle Mittel zur Unterstützung der Praktika zur Verfügung. In diesem Haushaltsjahr kann eine Beihilfe für das Gemeindepraktikum bis zu 250,-€ für Fahrt- und evtl. Übernachtungskosten beantragt werden.

7. Angebote für Spezialpraktika

Die Landeskirche wird in jedem Jahr einige Angebote für fakultative Spezialpraktika, z.B. in der Sonderseelsorge oder im Bereich der Diakonie zusammenstellen und im Semesterbrief veröffentlichen. Spezialpraktika können auf Antrag mit einem finanziellen Zuschuss der Landeskirche in Höhe bis zu 400,00 € unterstützt werden.

7.1. Diakoniepraktikum

In Zusammenarbeit mit der Diakonie Mitteldeutschland gibt es die Möglichkeit, ein Spezialpraktikum in Einrichtungen der Diakonie zu absolvieren. Das Ziel eines solchen Praktikums ist, diakonische Arbeit als kirchliches Handeln kennen zu lernen. Dazu besteht die Möglichkeit, vom Standort Jena aus unterschiedliche Arbeitsbereiche kennen zu lernen und in ihnen auch selbst nach Möglichkeit mitzuarbeiten. Das Praktikum wird durch einen Mentor vor Ort begleitet. Es besteht die Möglichkeit, über die Diakonie Mitteldeutschland eine Aufwandsentschädigung zu beantragen, die über die Erstattungsmöglichkeiten der EKM hinausgeht.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über:

Diakonie Mitteldeutschland, Referat Theologie, Diakonik und geistliches Leben

Peter Nietzer, Merseburger Straße 44, 06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345/122 99-220, nietzer@diakonie-ekm.de

7.2. Klinikseelsorgepraktikum im SRH Wald-Klinikum Gera

Wenn Sie Interesse haben, Ihre seelsorgerlichen Kompetenzen zu stärken bzw. zu verbessern und Einblick zu nehmen in die vielseitige Arbeit der Klinikseelsorge in einem großen Krankenhaus, ist es möglich, bei Pfarrerin Hanna Kiethe ein vierwöchiges Praktikum im Bereich der Klinikseelsorge zu absolvieren.

Das SRH Wald-Klinikum Gera ist ein 1000-Betten Krankenhaus der Maximalversorgung, Lehrkrankenhaus der FSU Jena und bietet alle Bereiche außer Herzchirurgie und Transplantationsmedizin.

Frau Kiethe ist seit vielen Jahren dort tätig und hat neben Besuchsarbeit, Angehörigenbegleitung, Gestaltung von Gottesdiensten und Ritualen, Beratung und Supervision für das Personal, Unterricht in Lehrausbildungen und Fachweiterbildungen sieben Jahre das Ethikkomitee geleitet. Sie engagiert sich seit langem für ethische Anliegen im Krankenhaus: Bestattung der stillgeborenen Kinder, Sitzwächendienst, Umgang mit sterbenden und verstorbenen PatientInnen und deren Verabschiedung, Umgang mit PatientInnen anderer Religionen, Verbesserung der Kommunikation.

Das Praktikum ermöglicht ein erstes Kennenlernen dieser vielseitigen Arbeit.

Schwerpunkte werden sein:

- Hospitation von Seelsorgebesuchen auf den verschiedensten Stationen,
- eigene Besuche in einem ausgewählten Bereich mit Auswertung/Nachgespräch, Miterleben von Anliegen, Anfragen und deren Gestaltung sowie Gesprächen im System Krankenhaus,
- (Mit-)Gestaltung von Abendandachten und Gottesdiensten.

Hanna Kiethe, Klinikseelsorgerin
SRH Wald-Klinikum Gera gGmbH
Straße des Friedens 122 | 07548 Gera
Telefon mit AB: 0365/828-8950
Diensthandy: 0365/828-7842
hanna.kiethe@wkg.srh.de
www.waldklinikumgera.de, www.perspektiven-magazin.de

7.3. Spezialpraktikum im Landeskirchenamt der EKM im Referat Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat Presse & Öffentlichkeitsarbeit der EKM bietet im Landeskirchenamt in Erfurt die Möglichkeit eines Spezialpraktikums an. Das Praktikum bietet einen umfassenden Einblick in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – vom Verfassen einer Pressemitteilung bis hin zur Presseauswertung, von der Einführung ins Corporate Design bis hin zum fertigen Produkt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Franziska Friedrich, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Telefon 0361/51800-143, franziska.friedrich@ekmd.de

7.4. Praktikum in der Polizeiseelsorge in Sachsen/Anhalt

Polizeiseelsorge ist ein Angebot der Evangelischen Kirche an dem Ort unserer Gesellschaft, an dem sich die Zielvorgabe des humanen Zusammenlebens besonders bewähren muss, denn Polizei schreitet immer dort ein, wo dieses in Gefahr gerät. Polizeiseelsorge ist qualifiziertes Handeln an der Schnittstelle von Kirche und Staat. Es setzt zum einen theologisch-ethische und seelsorgerliche Kompetenz, zum anderen Feldkompetenz in der Organisation Polizei voraus. Dieses kirchliche Handeln geschieht als aufsuchende Präsenz (Einsatzbegleitung, Seelsorge) und wertbezogene Handlungsorientierung (berufsethischer Unterricht, Fortbildungsseminare, Supervision).

Kontakt: **Landespolizeipfarrerin Thea Ilse**
Große Ulrichstraße 7, 06108 Halle
Mobil: 0171/5423438, thea.ilse@freenet.de

7.5. Praktikum Evangelische Militärseelsorge

Die evangelische Militärseelsorge in der Bundeswehr bietet als Sonderseelsorge im Bereich der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland an, dass Theologiestudenten, Absolventen anderer Fach- und Hochschulen, sowie Abiturienten und Schüler ein Praktikum absolvieren können.

Ziel ist es, im interdisziplinären Dialog Chancen und Begrenzungen dieses Seelsorgebereiches wahrzunehmen und für die eigene Horizonterweiterung und Standpunktfindung zu nutzen und gegebenenfalls seelsorgerliche Kompetenz zu fördern. Militärseelsorge ist der vom Dienstgeber Bundeswehr gewollte, auf dem Grundgesetz basierende und durch Vertrag mit der Evangelischen Kirche Deutschland geregelte Dienst als „Kirche unter Soldaten“. Dieser Dienst untersteht in seiner theologisch-seelsorgerlichen Ausrichtung allein dem Militärbischof und ist organisatorisch sowie finanziell in klar umgrenzten Aufgabenteilungen dem Evangelischen Kirchenamt in der Bundeswehr, als einer Oberbehörde des BMVg zugeordnet. Die Aufgaben der Militärseelsorge, die PraktikantInnen kennen lernen, beziehen sich auf fünf Bereiche:

- Persönliche Begleitung und Beratung der Bundeswehrangehörigen und ihrer Familien in persönlichen Glaubensentscheidungen und Lebensfragen. Dabei kann die Militärseelsorge im Verbund eines psychosozialen Netzwerkes tangierende Hilfesysteme wie Truppenarzt, Truppenpsychologe, Soz.Arbeiter und Soz.Berater, Schuldnerberatung etc. zurückgreifen und zum Wohle des Hilfesuchenden aktivieren.
- Standort- und Feldgottesdiensten, Soldatenandachten, Trauer- oder Gedenkfeiern, bzw. andere öffentliche Anlässe, bei denen eine mutige und verständliche Verkündigung des Wortes Gottes möglich ist.
- Das Zeugnis der Liebe Gottes zu seiner Welt und ihren Geschöpfen. Besonders trägt die Botschaft vom Kreuz Christi dazu bei, Menschen in ihrem Nachdenken wachzurütteln, Gewissen zu schärfen und Gewissen zu trösten.
- Die praktische Unterstützung und seelsorgerliche Beratung der Soldatinnen und Soldaten bei ethischen Herausforderungen im interreligiösen Dialog bzw. bei der Erarbeitung multikultureller Kompetenz. Besonders auch die Hilfestellung im Erleben schwerer, persönlicher Schicksalsschläge. Dabei ist es oft nicht anders möglich, im Auslandseinsatz, wie auf Truppenübungsplätzen im Inland oder Sondereinsätzen (Hochwasserschutz) persönliche Nähe zu zeigen.

Die Militärpfarrämter haben die Möglichkeit, unabhängig der staatlichen Hierarchie, eigenständig Rüstzeiten für SoldatenInnen und deren Familien anzubieten und durchzuführen. Die dazu bereit gestellten Tagungs- und Gästehäuser der Militärseelsorge bieten i.d.R ideale Rahmenbedingungen für das Erleben christlicher Gemeinschaft unter Soldaten.

- Eine Spezialaufgabe der christlichen Kirche in der Bundeswehr ist die Erteilung des Lebenskundlichen Unterrichtes (LKU). Diese Unterrichtung ist ein wichtiger Beitrag zur Erlangung sozial-ethischer Qualifikation. Ziel ist die für jeden Soldaten verpflichtende Auseinandersetzung mit Themen des Lebens, um in Grenz- und Alltagserfahrungen aussagefähig und handlungssicher zu werden. Auch hier ist der Einsatz im In- und Ausland im Blick.

Praktikanten, die obligatorisch oder fakultativ ein solches Praktikum planen, sollten sich rechtzeitig (möglichst drei Monate voraus) in der Militärseelsorge melden.

Je nach Art und Umfang des Praktikums kann mittels eines Vertrages eine angemessene Unterbringung, evtl. Vergütung bzw. der Erhalt von Sachbezügen geregelt werden.

Evangelisches Militärdekanat Ost, Blücherkaserne
Sakrower Landstraße 100, 14089 Berlin
Telefon 030/3087 797-5000 oder -5001
EvMilDekanatBerlin@bundeswehr.org

Für Rückfragen steht Ihnen ebenfalls **Mil.Pfr. Martin Hüfken**, Soz.Therapeut, Evangelisches Militärpfarramt Delitzsch unter der Nummer 034202/773920 oder 01738797518 zur Verfügung.

7.6. Praktikum Gefängnisseelsorge

Der „Rote Ochse“, eingeweiht 1838, ist ein Gefängnis für Untersuchungs- und Strafgefangene mit max. 300 Plätzen. Der Frauenanteil beträgt ca. 10%. Die Strafgefangenen haben eine Haftzeit bis 2 Jahren. „Erschleichen von Leistungen“, Drogen- und Beschaffungskriminalität spielen eine große Rolle. Typisch ist ein hoher Durchlauf der Gefangenen.

Im Praktikum kann Einblick gewährt werden, wie ein Gefängnis „tickt“ und die Besonderheiten der daraus resultierenden Seelsorge. Es besteht die Möglichkeit, an Gottesdiensten und Gruppenangeboten für die Gefangenen teilzunehmen und ev. bei Einzelseelsorge anwesend zu sein. Es gibt eine gute Vernetzung der evangelischen mit der katholischen Seelsorge und dem sozialen Dienst, so dass auszugsweise auch bei dortigen Angeboten hospitiert werden kann.

Der zeitliche Rahmen ist mit Pfarrerin Sonntag abzusprechen. Die Erlaubnis für ein Seelsorgepraktikum im „Roten Ochsen“ muss in jedem Fall bei der Anstaltsleitung eingeholt werden, dafür ist Frau Sonntag verantwortlich.

Barbara Sonntag, Pfarrerin, Evangelische Seelsorge
JVA „Roter Ochse“, Am Kirchtor 20 | 06108 Halle
Telefon 0345/2201450
Barbara.Sonntag@Justiz.sachsen-anhalt.de

7.7. Fresh X – Freiwilligendienste und Praktikum

Über die Fresh X Freiwilligendienste gibt es verschiedene Möglichkeiten des Kennenlernens und der Mitarbeit. Alle aktuellen Infos zu den Einsatzstellen findest du auch immer auf unserer Website: www.freshexpressions.de/freiwilligendienst.

Der Freiwilligendienst wird in Zusammenarbeit mit Global Volunteer Services gGmbH und The Vessel durchgeführt. Kontakt für Fragen und Bewerbung:

Sabine Sramek, Projektmitarbeiterin Fresh X-Netzwerk e.V.
sramek@fresh-x.org, Telefon 0711/9781-236
www.freshexpressions.de/freiwilligendienst

Praktikum

Ein Praktikum ist vor allem für Personen geeignet, die bereits erste Erfahrungen mit Fresh X gesammelt haben oder sich bereits im Studium bzw. in der (theol.) Ausbildung befinden. In den meisten Fällen kann das Praktikum auch im Rahmen des Studiums bzw. der Ausbildung absolviert werden.

Mindestalter: 18 Jahre

Dauer: Zwischen 3 Wochen und 6 Monaten

Einsatzstellen: Aktuelle Infos dazu bitte bei Sabine Sramek erfragen.

Wichtig: Bitte nicht direkt bei den Einsatzstellen bewerben! Eine Bewerbung ist ausschließlich über Fresh X – Deutschland möglich.

Finanzen: Praktikanten an einer Fresh X im Ausland können bei Fresh X Netzwerk e.V. Zuschüsse für ihren Einsatz beantragen. Die Höhe des Unterstützungsbeitrags hängt von den Gesamtkosten der Reise ab. Normalerweise werden 20% des Betrags übernommen, falls allerdings benötigt, kann auch eine höhere Summe übernommen werden.

Geschätzte Kosten für einen Monat für Unterkunft und Verpflegung:

- in einer Gastfamilie ca. 500,- € pro Monat
- in einer WG ca. 700,- € pro Monat.

Die EKM fördert ein solches Spezialpraktikum auf Antrag mit bis zu 400 €.

Aufgabenbereiche und Arbeitsumfang: Die Arbeitsfelder können mit den Einsatzstellen individuell abgesprochen werden, z.B. allg. Mitarbeit in der Kirchengemeinde, Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit unter Schülern, Praktische Mitarbeit im Projekt, Administrative Tätigkeiten, Mitarbeit in Gemeindegruppen, Gottesdienste (mit-)gestalten, etc.

7.8. Praktikum „Engel am Zug“/Ökumenische Bahnhofsmision Erfurt e.V.

Die „Engel am Zug“ sind eine Initiativgruppe von Menschen, die sich im Bahnhofsumfeld in Erfurt freiwillig engagieren. Es sind Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen, offen für Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen. Die Initiatoren schreiben: „Wir verstehen unser Engagement aus einer spirituellen Grundhaltung heraus. Wir möchten Gott in den Situationen des Lebens und den Begegnungen am Bahnhof suchen und finden.“

Ab dem Sommersemester 2018 haben Studierende die Möglichkeit, bei den

„Engeln am Zug“/Ökumenische Bahnhofsmision Erfurt e.V. ein vierwöchiges begleitetes Spezialpraktikum abzulegen, für das ECTS-Punkte vergeben werden.

Kontakt und Information:

Prof. Corinna Dahlgrün, Corinna.dahlgruen@uni-jena.de

Hubertus Schönemann, h.schoenemann@gmx.de

8. Informationen zum Deutschlandstipendium

Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung das Deutschlandstipendium ins Leben gerufen – ein Programm, mit dem besonders begabte und engagierte Studierende mit 300 Euro pro Monat und für mindestens ein Jahr gefördert werden.

Die EKM fördert über das Deutschlandstipendium jeweils 1 Studierenden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, an der Evangelischen Hochschule in Berlin und an der Hochschule für Kirchenmusik. Die Mittel für die Stipendien stammen zu einer Hälfte von privaten Förderern und zur anderen Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bewerbungen sind jeweils im Frühjahr für den kommenden Herbst möglich. Die Bewerbungsfrist wird über Aushänge und die Website der Universitäten bekannt gegeben. Bewerber können sich aktuelle Studierende sowie künftige Studierende aller Fachbereiche, die zum dann folgenden Wintersemester eingeschrieben sein werden. Die Bewerbung erfolgt online. Die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber werden mit Beginn des kommenden Wintersemesters gefördert. Informationen zum Programm, zu Bewerbungsmodus und Auswahlverfahren finden Sie auf der Webseite www.deutschlandstipendium.uni-jena.de.

9. Herder Förderpreis: Glaube und Erfahrung. Christlicher Glaube ist erfahrbar

Im Gedenken an den deutschen Theologen, Dichter, Übersetzer, Philosophen und Weimarer Generalsuperintendenten Johann Gottfried Herder schreiben der Evangelisch – Lutherische Kirchenkreis Weimar, das Sophien- und Hufelandklinikum Weimar und die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein den Herder-Förderpreis für Studierende aus. Der Preis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro dotiert.

Gesucht wird eine fachlich oder künstlerisch anspruchsvolle, innovative Arbeit, die geeignet ist, insbesondere die Impulse des Lebenswerkes Johann Gottfried Herders aufzugreifen und diese auf der Höhe der Zeit ins Gespräch zu bringen. Die eingereichten Arbeiten, Werke und Projekte aus den Bereichen Literatur, Pädagogik, Musik, Architektur, Kunst, Geschichte, Philosophie oder Theologie sollen dazu beitragen, den Zusammenhang von menschlicher Erfahrung und christlichem Glauben zu erhellen und möglichst originell zu beleuchten.

Die Arbeit kann eigens für die Ausschreibung verfasst bzw. angefertigt werden oder bereits im Rahmen des Studiums erarbeitet worden sein. Sie soll als Manuskript, auch elektronisch, oder im Fall künstlerischer Arbeiten mit einer für die Beurteilung geeigneten Darstellung und Kurzbeschreibung eingereicht werden.

Die Ausschreibung richtet sich an Studierende und Doktoranten aller deutschsprachigen Hochschulen.

Die Arbeiten werden durch eine Jury bewertet. Die Jury kann einen Hauptpreis und Anerkennungen vergeben.

Die Arbeiten sind jeweils bis zum 20. Juni des Jahres einzureichen im Büro des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Weimar

Superintendent **Henrich Herbst**

Herderplatz 8, 99423 Weimar

10. Studienprogramme Evangelische Mission in Solidarität (EMS) in Japan und im Libanon

Die EMS bietet Studienaufenthalte in Japan an. Am NCC Center for the Study of Japanese Religions können Studierende den interreligiösen und interkulturellen Dialog vor Ort kennen lernen. Das englischsprachige Studienprogramm dauert vier bis sechs Monate. Bewerbungsschluss für das japanische Wintersemester (beginnend Ende September) ist jeweils der 15. November des Vorjahres.

Bewerbungen sind zu richten an: Verbindungsreferat Ostasien, Evangelische Mission in der Solidarität (EMS), Vogelsangstraße 62, 70197 Stuttgart, koellner@ems-online.org

Das Programm „Studium im Mittleren Osten“ gibt den Studierenden die Möglichkeit, ein ökumenisches Studienjahr an der Near East School of Theology in Beirut, Libanon, zu verbringen. Die Studierenden sollen die Kirchen im Nahen Osten in ihrem islamischen Kontext kennen lernen.

Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember für das jeweils darauffolgende Jahr möglich.

Informationen unter: www.ems-online.org/simo

11. Sprachkurse für Theologiestudierende (Hebräisch, Griechisch, Latein)

Eine aktuelle Übersicht der Sprachkurse zum Studium der Evangelischen Theologie einschließlich der Ferienkurse im Sommer/Herbst 2018 finden Sie unter:

www.ekd.de/Themen/Bildung&Wissenschaft/Studium/Sprachkurse

12. Kirchenlied-Seminar 19.–22.03.2018 Evangelische Akademie Loccum

Einladung zum Singen und Hören, Nachdenken und Diskutieren! Kirchengesang beheimatet. In einem Lied findet sich eine singende Gemeinschaft zusammen – und so werden Identitäten gestärkt. Im religiösen Gesang formt und äußert sich, wie an kaum einem anderen Ort, ein »Wir«. Lieder waren immer ein Heimatland, auch in der Fremde. Um sie wurde gerungen,

weil es um das Eigene ging. Doch kommt uns in Musik und gesungenem Wort immer auch etwas entgegen, das uns öffnet für das Unbekannte. Es gibt eine Fremde im Lied, die uns über das hinausführt, was wir kennen und wissen und als unser Eigenes verstehen. Kirchengesang befremdet. Heute, angesichts einer wachsenden Pluralität konfessioneller, kultureller und spiritueller Wirklichkeiten und einer damit einhergehenden Verunsicherung, hat die Beheimatung in der Musik eine ambivalente Ausstrahlung: Sie ermöglicht Tiefe des Erlebens und Gemeinschaftserfahrung, und sie zieht

starke Grenzen nach außen. Der Mensch aber ist ein Wesen, das nie ganz bei sich ist und sich dabei immer auch dem Unbekannten öffnet. In jeder Frage »Wer bin ich?« steckt auch die verborgene

Frage: »Wer bist du?« Ausgehend von grundsätzlichen Überlegungen, wie sich Fremde und Heimat in der Kunst und in der Religion zueinander verhalten, will das erste Loccumer Kirchenliedseminar erkunden, welche geistlichen und kulturellen Identitäten unsere Lieder pflegen.

Anmeldung: Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6 | 31547 Rehburg-Loccum
Telefon 05766/81-116

www.loccum.de

Ilse-Marie.Schwarz@evlka.de (Sekretariat)

Kosten für Übernachtung, Verpflegung: 260 EUR
(auf Anfrage Ermäßigung für Studierende)

13. EUROPÄISCHE BIBELDIALOGE

Begegnungstagungen

Begegnungen für Ehrenamtliche

Zu den Europäischen Bibeldialogen der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und der Evangelischen Akademie zu Berlin sind alle eingeladen, die in ihrer Kirche aktiv mitwirken und in ihren Gemeinden Verantwortung tragen. Jede Tagung wird professionell geleitet von einem Team, das hier ebenfalls ehrenamtlich tätig ist.

Begegnungen mit der Bibel

Aus Deutschland und vielen Ländern Europas kommen Christinnen und Christen in Berlin zusammen, um über biblische Texte und deren Bedeutung in der heutigen Gesellschaft und

für ihr eigenes Leben nachzudenken. Auch Zweifel und kritische Überlegungen werden offen angesprochen und aus ungewohnten Blickwinkeln neu betrachtet. Die Bibeldialoge tragen dazu bei, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Glauben in ihren Gemeinden und vor Andersdenkenden in einer multireligiösen und zunehmend säkularen Gesellschaft selbstbewusst und informiert vertreten können.

Begegnungen mit Europa

Der Ursprung der Europäischen Bibeldialoge (von 1953 bis 2012: Berliner Bibelwochen) liegt in der Begegnung von Gemeindegliedern aus Ost und West: Im Gespräch über die Bibel, in Auseinandersetzung mit Fragen unserer Zeit und im

Austausch über eigene Lebensumstände, über Gemeinden und Kirchen in den Ländern Europas. Aus den Berliner Bibelwochen sind Europäische Bibeldialoge geworden. Sie sind „Gemeinde auf Zeit“ an einem besonderen Ort, an dem in gelebter Kirchengemeinschaft neue Kontakte geknüpft werden und Freundschaften entstehen. Einige Bibeldialoge werden zweisprachig geführt. Das Angebot der Simultanübersetzung (Englisch/Deutsch) sowie auf Mehrsprachigkeit ausgerichtete Arbeitsmethoden helfen, Sprachbarrieren zu überwinden.

EUROPÄISCHE BIBELDIALOGE

Februar bis Juli 2018

EBD 81 15. bis 19. Februar 2018

VCH Akademiehotel

AUS GOTTES FRIEDEN LEBEN

... in den Spannungen der Welt

„Herr, gib uns deinen Frieden!“ Wenn wir diesen konzentrierten Ruf nach Frieden als Kanon singen, denken wir an einen Frieden, der mehr ist als das Ende eines Krieges, umfassender als Schwerter zu Pflugscharen umzuschmieden. Frieden bedeutet einen festen Boden unter den Füßen zu haben, ohne Angst zu leben. Der Friede, den Gott verspricht, ist nicht von dieser Welt, aber wer aus diesem Frieden lebt, steht ein für den Frieden in der Welt. Gottes Frieden beginnt in uns: dort, wo wir gerade sind, in unserem Leben, unserer Gesellschaft, unserem Land.

Leitung: Regine Becker-Tennie, Gummersbach

Siegfried Landau, Remscheid

Dieter Sommer, Eschweiler

Referentin: Ruth Misselwitz, Berlin (angefragt)

Tagungsbeitrag: 200 Euro

EBD 82 3. bis 7. April 2018

Foyer le Pont, Paris

AM ANFANG WAR DAS WORT.

Pädagogische Studientagung

in Kooperation mit der Gesellschaft für Evangelische Erziehung und Bildung e.V.

Worte sind Buchstabengruppen, die, wenn man sie ausspricht, zu schwingen beginnen. Sie erfüllen den Sprechenden selbst, den Raum, treffen auf andere Menschen und führen zu einer Resonanz. Jedes gesprochene Wort wird so zu einem lebendigen Wort. In Paris werden wir bewegenden

Worten nachspüren, die Geschichte gemacht haben: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Und gleichzeitig fragen wir nach den Worten, mit denen wir unsere Welt erfüllen und zum Schwingen bringen können. Dabei gilt es, aus der Erfahrung mit der Vergangenheit Wege für die Zukunft zu finden.

Leitung: Mechthild Peisker, Duisburg

Holger Schmidtke, Berlin

Lukas Rydlo, Brünn, Tschechien

Referent: Marko Fürstenow, Berlin

Tagungsbeitrag: 280 Euro

Einzelzimmerzuschlag: 100 Euro

EBD 83 11. bis 15. April 2018

VCH Akademiehotel

VISIONEN VON KIRCHE. Neue Gemeinden in Europa

Begegnungstagung der Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa

In Europa begegnen wir vielerorts neuen christlichen Gemeinden, freikirchlichen Glaubensgemeinschaften, Pfingstgemeinden, Migrantenkirchen... Die traditionellen Kirchen bleiben dagegen sonntags manchmal fast leer. Was suchen Menschen, das sie in den etablierten Kirchen nicht finden? Gottesdienst in vertrauter Sprache? Geborgenheit unter Gleichgesinnten? Visionen für christliches Leben? Die Antworten auf diese Fragen werden in den Ländern Europas unterschiedlich ausfallen. In Berlin werden wir uns auf die Suche machen nach unseren Visionen für die Zukunft unserer Gemeinden.

VISIONS OF CHURCH. New Congregations in Europe

In many European countries, we encounter a diversity of new Christian congregations, free faith groups, Pentecostals, migrant churches... Our traditional churches, on the other hand, are sometimes half empty on Sundays.

What is it that people seek and cannot find in the established churches? Worship in a familiar language? A greater familiarity among people of a like mind? Visions for Christian life? There will be a diversity of answers in our different countries. In Berlin, we will set out to find our visions for the future of our congregations.

Leitung/Conference team: Prof. Dr. Martin Friedrich, Berlin

Gerhard Frey-Reininghaus, Prag, Tschechien

Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl, Erlangen

Gyöngyver Olah, Bern, Schweiz

Tagungsbeitrag: 220 Euro

14. Geistliche Begleitung im Theologiestudium

– Information von Studentin Elise Eckhardt

Der Arbeitskreis geistliche Orientierungshilfe im Theologiestudium (AgO) ist eine Gemeinschaft von Studierenden und Vikaren, die sich eine gemeinsame geistliche Begleitung im Studium zur Aufgabe machen und dabei vor allem die hermeneutischen Frage im Hinblick auf ein, dem eigenen Glauben angemessenes, Verständnis befragen. Der AgO hat hauptsächlich drei Arbeitszweige: Das Mentoring, eine jährlich stattfindende Studierendentagung und eine zweiwöchige Studienfreizeit, welche Theologiestudierenden Stützen geistlicher Begleitung bieten wollen.

Im Bereich des Mentoring nimmt der AgO eine vermittelnde Funktion ein. Wenn ihr Interesse an einer geistlichen und theologischen Begleitperson habt, könnt ihr euer Interesse via Mail bekunden – egal in welchem Semester. Der AgO sucht dann ein passendes Match und setzt euch miteinander in Verbindung.

Geistliche Begleitung von Studierenden für Studierende. Bei Interesse, schreibt einfach eine Mail an: info@agorax.de oder schaut auf der Homepage vorbei: www.agorax.de.

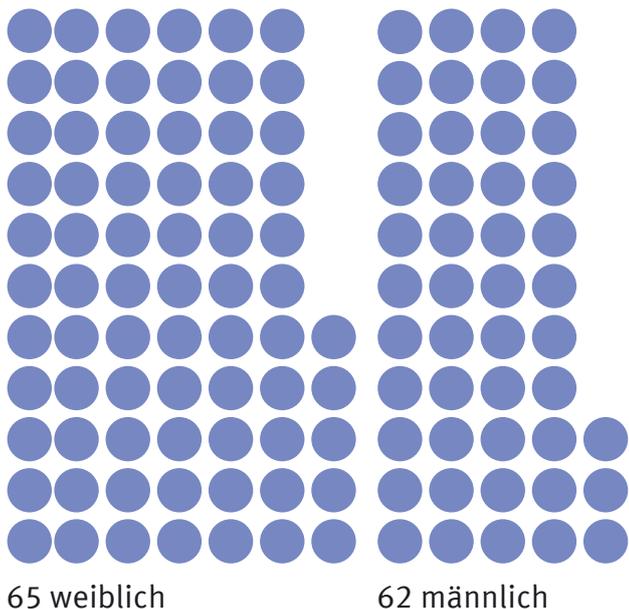
15. Rückblick auf die Orientierungstage in Selbitz 2017 von Elise Eckardt

Letzte Sonnenstrahlen beleuchteten die winterliche Landschaft, als der Regionalzug im kleinen Ort Selbitz Station macht. Außer mir steigen noch 3 weitere Personen im typischen Studentenalter aus, bepackt und ratlos umherschauend. Schnell ist klar – wir haben dasselbe Ziel: Kloster Selbitz. Ein Ort der Einkehr, der Besinnung, der geistlichen Orientierung. Nur – wie kommen wir dort hin? Diese erste Szene ist beispielhaft für die gemeinsam verlebten Orientierungstage. Studierende, die durch das Theologiestudium gemeinsam auf der Anreise in den kirchlichen Dienst sind, lernen sich kennen, haben den eignen Alltag im Gepäck, Fragen im Rucksack, unterschiedlichen Erwartungen, suchen nach einer geistlicher Identität die durchs Studium trägt und im Beruf standhält. Nur – wie kommen wir dort hin? Motiviert von dem Wunsch nach geistlicher Wegbegleitung, nach Orientierung, machen wir uns gemeinsam auf den Weg durch die Winterlandschaft. Begleitet durch Frau Mühlig und Pfarrer Rost wurde der Austausch angeregt. Die Themen erstreckten

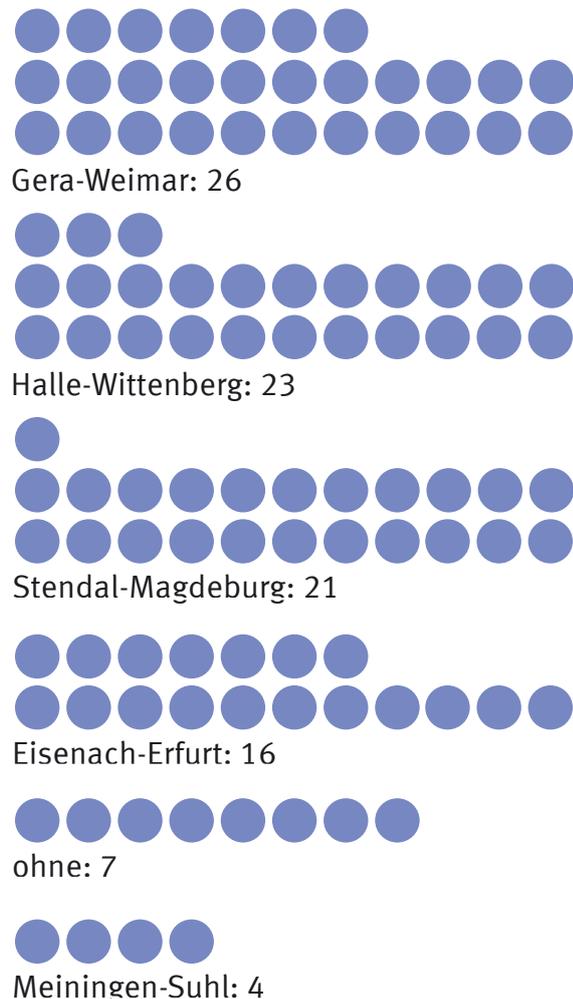
sich von einer Besinnung über den eigenen geistlichen Weg und geistlicher Begleitung bis hin zu der Frage, wie geistliche Praxis konkret im Beruf umgesetzt werden kann. Hierfür stand uns Pfarrer Wohlfarth als Interviewpartner Rede und Antwort. Praktische Umsetzungen geistlicher Wege konnten wir in einer Ignatianischen Schriftbetrachtung und meditativen Übungen ausprobieren. Tankstellenmomente waren die täglichen Gebetszeiten mit der Schwesternschaft. Spaziergänge durch den Winterwald, abendlicher Austausch im gemütlichen Clubraum und die herzliche Gastfreundschaft der Schwestern rundeten unser gemeinsames Wochenende ab. Am Ende machten wir uns wieder auf den Weg, zurück in unsere Studienorte, in unseren Alltag. Viele Fragen sind geblieben und regen an, dran zu bleiben, nachzuhaken, im Gespräch zu verweilen. Auf dem gemeinsam zurückgelegten Weg durften wir uns gegenseitig Orientierung geben. Ein Stück Gepäck des anderen tragen, neue Pfade einschlagen und einander begleiten.

16. Statistik

97 Studierende Landesliste EKM 2018



Zugehörigkeit zu den Propstsprengelein der EKM



17. Organigramm

Referat für Ausbildung und Hochschulwesen (P 4)

